

und die Verteilung der Produktionsmittel auf die verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft plant, auch den Einsatz und die Verteilung der aus der Automatisierung freiwerdenden Arbeitskräfte lenkt. Die sozialistische Automatisierung hinterläßt keine Arbeitslosigkeit. Im Gegenteil, der Mangel an Arbeitskräften auf vielen Gebieten der Wirtschaft, der sich hemmend auf die schnellere Entwicklung der Produktion auswirkt, verlangt sogar den Übergang zur Automatisierung in den wichtigsten Industriezweigen.

Auch wird sehr ausführlich begründet, warum eine breitere polytechnische Bildung der Werktätigen notwendig ist, ohne die eine umfassende automatische Produktionstechnik nicht eingeführt werden kann. Dabei wird sehr aufschlußreich gegenübergestellt die Anzahl der Studierenden und die Aufwendungen des Staates für die wissenschaftliche Bildung der Werktätigen in den sozialistischen Ländern zu denen der kapitalistischen Staaten.

Diese Broschüre ist jedem Genossen zum Studium zu empfehlen. Sie bietet ihm eine reichhaltige Argumentation, wenn es gilt, falsche Auffassungen über die Automatisierung in Westdeutschland und in der DDR zu widerlegen und die Werktätigen über die Perspektiven unserer technischen und gesellschaftlichen Entwicklung aufzuklären.

Eine gute Ergänzung zum Studium dieser Probleme ist die Broschüre „Was ist Automatisierung?“, erschienen im Dietz Verlag Berlin, 64 Seiten, 0,50 DM.

In vier grundsätzlichen Beiträgen von Wirtschaftswissenschaftlern wird in dieser Broschüre zu verschiedenen aktuellen Problemen der Automatisierung Stellung genommen. Hierbei werden die wichtigsten Fragen, die mit der Automatisierung und der industriellen Umwälzung im Kapitalismus und Sozialismus zusammenhängen, in verständlicher Weise beantwortet.

Hans Gerull

Das Zentralkomitee hat auf seiner 32. Tagung testgelegt, eine

LESER KONFERENZ DES „NEUEN WEG“

durchzuführen. Diese Konferenz soll erörtern, wie der „Neue Weg“ den Erfahrungsaustausch über die erfolgreichen Formen und Methoden der Parteiarbeit verbessern kann. Sie wird untersuchen, wie der „Neue Weg“ bisher seinen Aufgaben gerecht wurde und wie die Parteifunktionäre mit dieser Parteizeitschrift arbeiten.

Die Konferenz wird ihre Aufgabe aber nur dann voll erfüllen, wenn sich ein möglichst breiter Kreis von Parteiarbeitern an der Vorbereitung beteiligt und schon jetzt der Redaktion Wünsche, Vorschläge, Erfahrungen und kritische Anregungen mitteilt, die dann der Konferenz unterbreitet werden; denn an der Konferenz selbst kann nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Lesern und erfahrenen Parteiarbeitern teilnehmen.

Wir rufen deshalb alle unsere Leser, alle Parteileitungen und Grundorganisationen auf, der Redaktion bei der Vorbereitung der Leserkonferenz zu helfen. Wir schlagen vor, daß die Genossen, wenn möglich, im Kollektiv darüber beraten, welche Meinung sie der Leserkonferenz mitteilen wollen.

DIE REDAKTION